

## Rahmenabkommen: Die EU-Kommission ist zu Klarstellungen bereit und drängt auf einen raschen Abschluss

Die Antwort aus Brüssel auf den Brief des Bundesrates zum Rahmenabkommen hat nicht lange auf sich warten lassen. Jean-Claude Juncker zeigt sich bereit zum Gespräch, drückt aber aufs Tempo. Neuverhandlungen schliesst er aus.

---

Christoph G. Schmutz, Brüssel  
11.6.2019, 15:30 Uhr

Bereits am Dienstag hat EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker einen [Antwortbrief](#) an Bundespräsident Ueli Maurer geschickt. Darin schreibt er, die EU sei zu Klarstellungen bereit, die in einer oder mehreren ergänzenden schriftlichen Deklarationen zum Rahmenabkommen abgefasst werden könnten.

WERBUNG



Replay des video

InRead Invented By Teads

«Ich bin bereit, sämtliche Zweifel zu zerstreuen», schreibt der Präsident der EU-Kommission.

Er betont jedoch, dass das in den nächsten Tagen zu geschehen habe. Juncker will das Abkommen unbedingt noch unter seiner Präsidentschaft abschliessen.

Die Klarstellungen dürften jedoch dem Text nicht widersprechen, der bis im November 2018 zwischen Kommissar Johannes Hahn von der EU und Bundesrat Ignazio Cassis von der Schweiz verhandelt worden sei. Es gebe keine Neuverhandlungen, wiederholt Juncker die bekannte Position der EU.

Sein Team sei ab sofort für die notwendigen Gespräche bereit. Juncker weist darauf hin, dass diese möglichst bis zum 18. Juni beendet werden sollten. Es sei entscheidend, dass bis dahin eine Einigung zu den finalen Texten und Klarstellungen vorliege.

Was Juncker in seinem Brief nicht schreibt: An dieser «wichtigen» Sitzung soll dem Vernehmen nach der letztmögliche Zeitpunkt sein, an dem die EU-Kommission die Verlängerung der ansonsten [Ende Juni auslaufenden Börsenäquivalenz](#) in die Wege leiten müsste.

Der Bundesrat hatte am vergangenen Freitag seine langerwartete Stellungnahme zum Rahmenabkommen abgegeben. Dabei erklärte er, den Text grundsätzlich unterschreiben zu wollen, wenn in [drei Bereichen](#) die noch notwendigen «Klärungen» erfolgen würden. Dabei handelt es sich erstens um die Lohnschutzmassnahmen, zweitens um die Unionsbürgerrichtlinie und drittens um staatliche Beihilfen. Juncker spricht lediglich den ersten Punkt in seinem Brief an, der als der wohl heikelste eingeschätzt wird. Man werde Klarstellungen liefern, insbesondere was die Personenfreizügigkeit angehe und deren soziale Dimension. Diese sei ihm ebenso wichtig, wie der Schweiz.

---

#### ERKLÄRT

### Was Sie über das Rahmenabkommen mit der EU wissen müssen



Am Freitag, den 7. Juni 2019, hat der Bundesrat das weitere Vorgehen zum geplanten Rahmenabkommen der Schweiz mit der EU festgelegt. Worum geht es und wie könnte es weitergehen?

René Höltschi, Tobias Gafafer / 7.6.2019, 15:48

---

## Die EU sieht «positive Entwicklung»

Die EU-Kommission stuft den Entscheid der Schweiz zum Rahmenabkommen grundsätzlich positiv ein. Ob das für die Verlängerung der Börsenäquivalenz reicht, bleibt offen. Ausgeschlossen ist es aber nicht.

Christoph G. Schmutz, Brüssel / 7.6.2019, 18:31



---

## Der Bundesrat schützt die Schweizer Börse vor Brüssel

Für den Fall, dass die EU der Schweizer Börse für 2019 die Anerkennung nicht mehr verlängert, kann die Schweiz nun ab Januar mit Gegenmassnahmen reagieren. Das hat der Bundesrat beschlossen.

Christof Leisinger, Dieter Bachmann, Christoph G. Schmutz, Brüssel / 30.11.2018, 17:30



---

## Seltene Einigkeit von links bis rechts über Europaentscheid des Bundesrats

Die Regierung erhält viel Lob für ihre Position zum Rahmenabkommen. Die SVP spricht von einem Teilerfolg, der Gewerkschaftsbund von wichtigen Weichenstellungen.

Christof Forster, Bern / 7.6.2019, 18:15



---

## Der Bundesrat definiert drei Bereiche für Klärungen beim EU-Rahmenvertrag

Der Bundesrat will Brüssel zu weiteren Gesprächen über das Rahmenabkommen bewegen. Grosse Hürde ist der Lohnschutz. Bei der Rechtsübernahme besteht Einigkeit.

Fabian Schäfer, Bern / 7.6.2019, 21:05



---

## Die EU droht mit Stillstand des Bilateralismus

Die EU hat ein positives Signal zum Rahmenabkommen bis Ende Jahr gefordert. Dieses ist nicht erfolgt. Dennoch verlängert Brüssel die Börsenäquivalenz – macht aber deutlich, dass der Bilateralismus ohne neuen Rahmen zu erodieren droht.

Christoph G. Schmutz, Niklaus Nuspliger, Brüssel / 17.12.2018, 18:19



---

## Newsletter Wirtschaft

Bleiben Sie mit unserem täglichen Newsletter auf dem Laufenden. Überblick und Einordnung der wichtigsten Wirtschaftsthemen. Vor Börsenbeginn ausgewählt von der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.